**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 66 (1991)

**Heft:** 10

**Artikel:** Ausbildung im scharfen Schuss

**Autor:** Wandeler, Beat

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-715197

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Der «Schweizer Soldat» bei der Artillerie-Schiessschule III-A und II-A1/1 in Andermatt

# Ausbildung im scharfen Schuss

Von Adj Uof Beat Wandeler, Andermatt

**Alle Artillerieoffiziere absolvieren die Schiessschule I bevor sie Oberleutnant werden. In der Art-Schiessschule (Art SS) II-A/1 geht es hingegen darum, eingeteilte Schiesskommandanten auszubilden. Der Ausbildungsschwerpunkt liegt im Einsatz als Schiesskommandant. In der Art-Schiessschule III werden alle Abteilungskommandanten (Abt Kdt) der Artillerie und der Festungstruppen im Anlegen und Durchführen von Art-Schiessübungen ausgebildet. Im weiteren erlernen die Chef Schiesskommandanten das Leiten von Schiessen. Gleichzeitig unterstützen sie die Abt Kdt beim Anlegen von Schiessübungen. Nur eine Woche verbringen die Bataillonskommandanten der Infanterie in der Schiessschule der Artillerie. Bei den *«Grünen»* geht es vor allem darum, die Zusammenarbeit mit den Schiesskommandanten zu schulen und zu üben und die Massnahmen der Feuerführung auf Stufe Bataillon zu treffen. Das Zusammenlegen von zwei Schiessschulen erweist sich in der Praxis als zweckmässig, können doch bei den Schiessübungen alle Chargen besetzt werden. In den Art SS Typ B in Bière erhalten die *«Gelben»* Kdt die gleiche Ausbildung für den Einsatz der mechanisierten Artillerie.**

Zu Beginn einer Art SS von zwei Wochen stehen natürlich auch theoretische Lektionen auf dem Programm. Aber bereits in der ersten Woche werden schon diverse Übungen geschossen, da jeder Abt Kdt eine Übung anlegen und durchführen muss. Weil während der laufenden Schiessübungen nicht alle Teilnehmer eingesetzt werden können, werden verschiedene Klassen gebildet, welche abwechslungsweise theoretische und praktische Arbeiten erledigen. Als Übungstruppe standen der Art-Schiessschule die Sch Kan Abt 60 (Schussdistanz bis 14 km), der Art Wetterzug und der Telemetriezug vom Art Rgt 12 zur Verfügung.

### Effiziente Ausbildung

Geschossen wurde vorwiegend im Unteralptal, im Wittenwasserntal und in der Göscheneralp. Die Feuerleitung erfolgte aus verschiedenen Beobachtungsposten. Damit das Zusammenspiel reibungslos funktionierte, wurde nebst dem Übungsleiter (ein angehender Abt Kdt) jeweils ein Chef Regie bestimmt. Die Übungsleitung erteilte für jedes Feuer einen taktischen Auftrag, was den Schiesskommandanten zwang, seinen Entschluss bekanntzugeben und dann auf Gund dieses Entschlusses das Ziel zu bekämpfen. Währenddem die Übung geschossen wurde, verfolgten die Kameraden den Ablauf derselben, um im Anschluss eine Übungsbesprechung durchzuführen. Das Instruktionskader der Schiessschule verfolgte ebenfalls die Übung und griff ein, wenn grosse Fehler gemacht wurden, oder wenn die Sicherheit nicht mehr gewährleistet war. Der Kommandant der Schiessschule, Brigadier Andrea Rauch, überwachte den ganzen Schiessbetrieb in seiner ruhigen Art. Er war stets bereit, entweder korrigierend oder erklärend einzugreifen, um möglichst viel seines artilleristischen Wissens an die Teilnehmer weiterzugeben. Überhaupt beeindruckte der ruhige und sehr effiziente Betrieb auf den Beobachtungsposten, wo, ausgenommen beim Einfall von Nebel im Zielgebiet, nie Wartezeiten festzustellen waren. Immer wieder wurden fachliche und taktische Gespräche geführt, vielfach unterstützt von den Instruktoren.

Der Entschluss soll darüber Auskunft geben, wie der Auftrag erfüllt werden will.

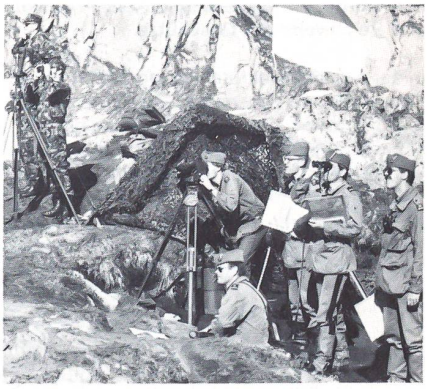
### Beeindruckende Wirkungsschiessen

Als erster Höhepunkt konnte man das Nachtschiessen am Montag in der zweiten SS-Woche anfangs Juli bezeichnen. Bei hervorragenden äusseren Bedingungen wurden in der Göscheneralp der Einsatz und die Wirkung der verschiedenen Beleuchtungsfeuer gezeigt.

Beobachtungsposten an der Arbeit. Zielbestimmung mit dem Lasergerät.

Die Sprengpunkte der mit Zeitzündern ausgelösten Stahlgranaten im Ziel (Distanz zirka 1 Kilometer).

Wirkungsschiessen mit Rauchbrandgranaten. Das Zielgebiet ist anfangs Juli noch mit Schnee bedeckt.



Beobachtung des Zielgebietes durch Instruktoren und Teilnehmer der Art SS.

Brigadier Andrea Rauch bespricht sich mit einem Schiesskommandanten.

Die Instruktoren mit Brigadier Andrea Rauch während der Mittagspause.

Als zweiter Höhepunkt galt das Schiessen mit Kriegsmunition vom Donnerstagnachmittag. Brigadier Andrea Rauch demonstrierte den Schiessschülern als erstes ein Feuer mit Stahlgranaten. Obwohl das Zielgebiet rund einen Kilometer vom Beobachtungsposten entfernt war, beeindruckten die gewaltigen Detonationen der Stahlgranaten. Durch den Feldstecher waren die herumfliegenden Splitter sehr gut zu erkennen, und man konnte sich die Wirkung eines solchen Feuers sehr gut vorstellen. Beim zweiten Feuer wurden Rauchbrandgranaten geschossen, um deren Wirkung zu veranschaulichen.
Dank guten meteorologischen Verhältnissen in der zweiten Woche konnten alle Schiessübungen durchgeführt werden, und jeder Teilnehmer verliess Andermatt mit vielen neuen artilleristischen Erkenntnissen und schönen Erinnerungen aus der Bergwelt. Am Schluss bleibt mir noch zu danken für die vielen fachtechnischen Erläuterungen durch Brigadier Andrea Rauch und von seiten seines Instruktorenkaders.

Übungsbesprechung.

# Feuerkraft und Beweglichkeit

Von Kanonier Christian Lang, Gachnang

**Im Russisch-Japanischen Krieg 1904/5 wurde erstmals bei der Feldartillerie der indirekte Schuss, das heisst der Schuss ohne Sicht aufs Ziel, in grossem Umfang angewandt. Seither hat sich am Prinzip der Artillerie nichts mehr geändert. Was hingegen verbessert wurde, ist die Beweglichkeit, Präzision und Reichweite der Geschütze.**

In der Artillerie-Rekrutenschule 32 (Art RS) in Frauenfeld werden neben Vermessern, Motorfahrern und Übermittlungs-Soldaten (Sdt) schwergewichtig Panzerhaubitzenkanoniere ausgebildet. Das Ziel der Ausbildung ist es, wie Schulkdt Oberst i Gst Mario Fanconi es seinen Rekruten immer wieder vor Augen führte, die richtige Munition zum richtigen Zeitpunkt in benötigter Dichte ins Ziel zu bringen.

Eine Panzerhaubitze verlässt rasant die Lauerstellung, um schnellstmöglich die Feuerstellung zu erreichen.

### Zweiteilung der Ausbildung

Die RS der Kanoniere teilt sich grundsätzlich in zwei Teile. Im Fachdienst lernen die Rekru-